

## **Unsere Stadtbrauerei**

### **Herausforderungen in der Gegenwart – Investitionen in die Zukunft**

Zuerst die Corona-Krise, dann die Kostensteigerung für Rohstoffe, Energie und allen Hilfsmitteln, die eine Brauerei braucht und nun die Gaskrise.

Die Herausforderungen werden nicht weniger. Die Corona-Krise 2020/2021 mit geschlossener Gastronomie und keinen Veranstaltungen und Festen, konnte die Stadtbrauerei mit klugen Entscheidungen und einer flexiblen Strategie sehr gut meistern. Die Marke Spalter Bier wurde in den Vertriebsbereichen weiter gestärkt, die in dieser Zeit für Umsatz gesorgt haben. Ein gutes Personalmanagement, richtige Entscheidungen und der Zusammenhalt in der Brauerei waren trotz Corona für gute Ergebnisse ausschlaggebend.

Dann kamen die Kostensteigerungen. Kostensteigerungen in allen Bereichen. Vom Malz bis zum Kronenkorken über Glasflaschen, Kiste bis hin zu Betriebsstoffen. Würde die Stadtbrauerei Spalt mit ihrem Sortiment nicht auf einem guten Weg sein, wäre es sicherlich ein Problem, wie bei vielen anderen Brauereien. Da Gastronomie und Feste in diesem Jahr stark angeboten werden und die Stadtbrauerei diese Form von Kundenbindung als wichtig erachtet, bringen uns diese Umsätze eine gute Basis.

Alles muss aber auch bewältigt werden. Die strategische Ausrichtung Feste, Gastronomie und Handel ist ein großer Aufwand. Dies bedeutet, dass Risiken verteilt sind und wir alle Bereiche erfolgreich umsetzen können. Dies ist ein Verdienst der gesamten Brauereimannschaft der Stadtbrauerei Spalt.

**„Alle Brauer fürchten Gasengpass – kein Malz, keine Flaschen“** – so titulierte es der Spiegel. Ein Stopp der russischen Gaslieferungen würde auch die Brauereien in große Bedrängnis bringen. Die Brauereien sind als energieintensive Branche relativ Gasabhängig. Auf Gas angewiesen sind sie nicht nur selbst, sondern auch die Malz- und Flaschenherstellung sowie weiterer Zulieferer.

Wir haben zwar selbst vorgesorgt und mehrere 10.000 Liter Heizöl eingekauft, da die Brauerei noch einen Zweikomponentenbrenner hat und mit einer Umrüstung von Gas auf Öl betrieben werden könnte. Wir brauchen aber auch die Roh- und Zusatzstoffe. Wenn diese nicht kommen, ist eine Auslieferung nicht möglich.

Wir versuchen aber auch selbst, den Energieverbrauch zu reduzieren. Vorlieferanten können wir nur wenig beeinflussen. Es wird auch das Thema Nachhaltigkeit in der Brauerei ein größeres Thema werden. Wir sind dabei ein ganzheitliches Energiekonzept erarbeiten. Dadurch sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert, der Energie- und Wasserverbrauch gesenkt und eine optimale Nutzung der eingesetzten Rohstoffe erfolgen. Das Konzept: „Energieautarke Brauerei“.

**Nachhaltiger Wirtschaften bedeutet, auf Unternehmens- und Produktebene fortlaufend mehr Verantwortung für Mensch und Natur zu übernehmen – vom Unternehmensstandort über die Wertschöpfungskette bis hin zur Gesellschaft. (Ziel der Brauerei)**

Wir sind einem Nachhaltigkeitsgremium des Bayerischen Brauerbundes beigetreten und werden unsere Anstrengungen vervielfachen, messbar machen und dokumentieren, dass Nachhaltigkeit und eine Energieautarke Brauerei in einigen Jahren realisiert werden kann. Dafür haben wir auch einen Leiter Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Qualitätsmanagement eingestellt. Dies wird Diplom-Braumeister Stefan Herz sein. Wir werden ihn im nächsten Monatsspiegel nochmal gesondert vorstellen. Er wird auch mit Diplom-Braumeister Uwe Schulz die Brauerei im technischen Bereich führen.

## Masterplan Stadtbrauerei

Mit einem Masterplan Stadtbrauerei werden wir die weitere Entwicklung der nächsten Jahre vorbereiten. Der Werkausschuss, die Führungsmannschaft der Stadtbrauerei arbeiten an den

Entwicklungen und Investitionen, die die Brauerei in ihren Abteilungen sowohl kapazitätsmäßig, nachhaltigkeits-technisch sowie qualitätsorientiert braucht. Das Projekt wird zusammen mit dem technischen Büro Weihenstephan, Dr. Flad und Dr. Fleckenstein vorbereitet.

Dies betrifft nahezu alle Bereiche in der Brauerei. Der Gärkeller wird schon in diesem Jahr erweitert. Er wird um 1/3 größer und in einen alten Lagerkeller, der nicht mehr genutzt wird, eingebaut. Dadurch entsteht mehr Flexibilität, in diesem Bereich. Es werden aber auch Lagerkeller, Entalkoholisierung, Drucktankkeller und Abfüllanlage sowie Vollgutlager und Logistik betrachtet.

Der Werkausschuss war mit der Führungsebene der Brauerei zur Exkursion bei der Braucommune Freistädter Brauerei in Oberösterreich. Die Brauerei ist ein Best Practice Beispiel und sehr erfolgreich. Die Eindrücke waren gewinnbringend für spätere Entscheidungen. Es gilt nämlich die Schritte der nächsten Entwicklungen und auch für die Zukunft der Brauerei wichtige Entscheidungen zu treffen. Mit den Entwicklungsschritten soll sparsam, vorausschauend und nachhaltig produziert werden. Und dass natürlich bei gleichbleibendem typischen Spalter Geschmack.



## Erfolgreiches Spalter Bier

Auch ohne Corona-Pandemie und Gaskrise ist die Branche mit dem Wandel der Lebens- und Trinkgewohnheiten konfrontiert. Die Zahl der kleinen Brauereien, vor allem Gasthausbrauereien, hat zugenommen, aber der Pro-Kopf-Verbrauch nimmt ab. Im Jahr 2021 ist der Verbrauch in Bayern unter 100 Liter pro-Kopf gefallen. 1990 waren dies noch 145 Liter!!!

**„Die Stadtbrauerei hat einen gegenläufigen Trend. Ein gesundes Wachstum, hohe Qualität, Markenstärke und eine Wertschöpfungskette aller Beteiligten macht die Stadtbrauerei erfolgreich.“** Dafür stehen Werkausschuss, Geschäftsführung, technische Leitung und der gesamte Vertrieb mit Verwaltung sowie unser Fuhrpark. Unser Personal tut alles um weiterhin erfolgreich zu sein. Für mich ist unser Personal der Schlüssel zum Erfolg.

Bleibt nur zu hoffen, dass die Gaskrise keine zu großen Auswirkungen auf unser Unternehmen haben wird.

Prost allen Spalter Bürgern, die ja gleichzeitig Bierbotschafter sind.

**Udo Weingart**  
**Erster Bürgermeister Stadt Spalt und**  
**Geschäftsführer Stadtbrauerei Spalt**



Der Werkausschuss der Stadtbrauerei auf dem neuen Logistikgelände der Freistädter Brauerei mit Geschäftsführer Ewald Pöschko und Braumeister Johannes Leitner, Braucommune Freistadt

Die Freistädter Brauerei Braucommune ist eine der erfolgreichsten Brauereien Österreichs. Sie gehört nicht einem Konzern, der Brauunion Österreich an. Sie wird von 200 Grundstücks-eigentümern getragen. Die Brauerei hatte 1995 einen Ausstoß von 60.000 hl, Im Jahr 2021 konnte die Brauerei 160.000 hl verzeichnen und hat deshalb ein neues Logistikzentrum gebaut, sowie ihre technischen Anlagen auf höchsten Stand gebracht.